

Reglement für die Maturitätsprüfungen an den Gymnasien des Kantons Zürich

(vom 10. März 1998)^{1,2}

A. Allgemeine Bestimmungen

§ 1. Das vorliegende Reglement beruht auf den Vorschriften des Bundesrates und der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar/15. Februar 1995 sowie auf den kantonalen Vorgaben zur Maturität vom 4. Juni 1996. Beziehung

§ 2. Die Maturitätsprüfungen beginnen grundsätzlich im Juli des letzten Schuljahres und werden im September abgeschlossen⁶. Einzelne Prüfungen können vorgezogen und frühestens am Ende des zweitletzten Schuljahres durchgeführt werden. Zeitpunkt
der Prüfungen

§ 3.⁵ Zur Prüfung werden nur Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen, die mindestens das volle letzte Schuljahr vor der Maturität am betreffenden Gymnasium absolviert haben. Zulassung

B. Massgebende Fächer

§ 4.⁵ ¹ Zehn Grundlagenfächer, ein Schwerpunktfach, ein Ergänzungsfach und die Maturitätsarbeit bilden die Maturitätsfächer. Maturitäts-
fächer

² Grundlagenfächer sind:

1. Deutsch
2. Französisch oder Italienisch
3. Italienisch, Französisch, Englisch, Griechisch oder Latein
4. Mathematik
5. Biologie
6. Chemie
7. Physik
8. Geschichte
9. Geografie
10. Bildnerisches Gestalten und/oder Musik.

³ Das Schwerpunktfach und das Ergänzungsfach werden von der Schülerin bzw. vom Schüler aus dem Angebot der Schule gewählt.

Prüfungsfächer	<p>§ 5. ¹ Maturitätsprüfungen finden in sechs Fächern statt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Deutsch2. zweite Landessprache (Französisch oder Italienisch)3. Mathematik4. Schwerpunktfach <p>² Die Fächer 5 und 6 werden von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der an der Schule angebotenen Möglichkeiten gewählt, wobei das Schwerpunktfach oder Teilfächer daraus ausgeschlossen sind. Unter den Fächern 4, 5 und 6 muss eines Biologie oder Chemie oder Physik und eines Geschichte oder Geographie oder Wirtschaft und Recht⁶ enthalten.</p> <p>³ Die Fächer 1, 2, 3 und 4 werden schriftlich und mündlich geprüft; von den Fächern 5 und 6 muss mindestens eines schriftlich geprüft werden. Eine praktische Prüfung in Bildnerischem Gestalten, Musik oder Sport ersetzt den mündlichen oder schriftlichen Teil einer Prüfung.</p> <p>⁴ Die Schulleitung bestimmt die Prüfungsart. Sie kann ergänzende Regelungen treffen.</p>
Prüfungsinhalte	<p>§ 6. Bei Fächern, die während mehr als zwei Jahren unterrichtet wurden, werden vor allem Lerninhalte aus den letzten beiden Unterrichtsjahren berücksichtigt. Es soll mehr Gewicht auf das Verständnis der Zusammenhänge als auf den Umfang der erworbenen Kenntnisse gelegt werden. Die sprachliche Formulierung ist angemessen zu berücksichtigen.</p>

C. Durchführung der Prüfungen

Ausschluss der Öffentlichkeit	<p>§ 7. Die Prüfungen sind nicht öffentlich. Die Schulleitung kann Aussenstehenden den Zutritt gestatten.</p>
Dauer	<p>§ 8. Eine schriftliche Prüfung dauert zwei bis vier Stunden, eine mündliche Prüfung etwa 15 Minuten pro Kandidatin oder Kandidat. Die Dauer einer praktischen Prüfung richtet sich nach den Erfordernissen des Fachs.</p>
Aufgabenstellung	<p>§ 9. Die Prüfungen finden nach einem von der Schulleitung erlassenen Prüfungsplan statt. Die Aufgaben werden im Einvernehmen mit der Schulleitung von den Fachlehrpersonen gestellt.</p>

§ 10. Die Prüfungen werden durch die Fachlehrpersonen unter Beurteilung
Beizug von Expertinnen und Experten abgenommen. Expertin oder
Experte und prüfende Lehrperson setzen die Prüfungsnoten gemein-
sam fest. Falls keine Einigung erzielt werden kann, entscheidet die
Rektorin oder der Rektor.

§ 11. ¹ Die Schülerinnen und Schüler haben die Prüfungsarbeiten Hilfsmittel
selbständig auszuführen. Bei den schriftlichen Prüfungen werden sie
von einer Lehrperson beaufsichtigt.

² Die erlaubten Hilfsmittel werden von den prüfenden Lehrperso-
nen im Einvernehmen mit der Schulleitung festgelegt. Die Expertin-
nen und Experten werden darüber sowie über notwendige Erklärun-
gen, die vor Beginn der Arbeit gegeben wurden, informiert.

§ 12. ¹ Die Benützung unerlaubter Hilfsmittel sowie jede andere Unregel-
Unredlichkeit kann den Ausschluss von der Prüfung, die Verweige-
mässigkeiten
rung oder die Ungültigerklärung des Maturitätszeugnisses zur Folge
haben. Über den Ausschluss entscheidet die Schulleitung, über die
Verweigerung oder Ungültigerklärung des Maturitätszeugnisses die
Schulkommission⁵. Die Maturitätsprüfung gilt in diesen Fällen als
nicht bestanden.

² Kandidatinnen und Kandidaten, die aus diesen Gründen abge-
wiesen werden, haben in der Regel die ganze Prüfung zu wiederholen
und können erst zur folgenden ordentlichen Maturitätsprüfung wieder
zugelassen werden. Über Ausnahmen entscheidet die Schulleitung.

³ In schweren Fällen kann der Kandidatin oder dem Kandidaten
eine Wiederholung der Prüfung durch Beschluss der Schulkommis-
sion⁵ verweigert werden.

⁴ Die Kandidatinnen und Kandidaten sind vor den Prüfungen auf
diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

D. Beurteilung der Leistungen und Ermittlung der Noten

§ 13. Die Leistungen in den für die Maturität massgeblichen Fä-
Fächern werden mit ganzen und halben Noten bewertet. 6 ist die höchste,
Noten
1 die tiefste Note. Noten unter 4 stehen für ungenügende Leistungen.

§ 14.⁵ ¹ Die Maturitätsnoten setzen sich aus den Erfahrungsnoten
Ermittlung
und in Fächern, in denen Prüfungen stattfinden, zusätzlich aus den
der Noten
Prüfungsnoten zusammen. Die Noten werden wie folgt ermittelt:

² *Erfahrungsnote*: In allen Fächern wird eine Erfahrungsnote gebildet. Sie ist das ungerundete Mittel der Zeugnisnoten der letzten beiden Semester, in denen das Fach erteilt wurde. Bei kombinierten Fächern, die zu einem einzigen Maturitätsfach zusammengefasst werden, zählen die einzelnen Fächer zu gleichen Teilen.

³ Die Schulleitung bezeichnet die Semester, deren Zeugnisnoten für die Erfahrungsnote zählen, entsprechend dem Lehrplan der Schule.

⁴ *Prüfungsnote*: Für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden ganze und halbe Noten erteilt. Als Prüfungsnote wird das ungerundete Mittel aus den beiden Noten bezeichnet; in Fächern mit nur einer Prüfung gilt die erteilte Note als Prüfungsnote.

⁵ *Maturitätsarbeitsnote*: Die Maturitätsnote für die Maturitätsarbeit wird aufgrund der Bewertung des Arbeitsprozesses, der schriftlichen Arbeit und ihrer Präsentation gesetzt. Jeder dieser drei Teilbereiche wird nach der von der Schule festgelegten Gewichtung zu mindestens 25 Prozent bewertet.

⁶ *Maturitätsnote*: Das Mittel aus Erfahrungs- und Prüfungsnote wird nach der nächsten ganzen oder halben Zahl gerundet. Ist der Bruchteil des Mittels eine Viertelnote, so ist aufzurunden. Die so ermittelte Note ist die Maturitätsnote im betreffenden Fach. In Fächern, in denen keine Prüfung stattfindet, wird die Rundung auf die Maturitätsnote direkt von der Erfahrungsnote aus vorgenommen.

Maturitätsarbeit § 15.⁵ ¹ Einzelheiten zur Einreichung, Präsentation und Bewertung der Maturitätsarbeit sind in den Richtlinien der Schulen geregelt. Die Maturitätsarbeit kann in anonymisierter Form zum Zweck der Feststellung von Plagiaten in einer Datenbank erfasst werden.

² Mit der Einreichung der Maturitätsarbeit ist eine persönlich unterzeichnete Erklärung abzugeben, in welcher die selbstständige Abfassung der Arbeit ohne Benützung anderer als der angegebenen Quellen oder Hilfsmittel bestätigt wird.

³ Die Bestimmungen von § 12 gelten sinngemäss.

E. Prüfungsentscheid

Bedingungen für die Erteilung des Maturitätsausweises

§ 16.⁵ Die Maturität ist bestanden, wenn

- a. die Prüfungen in allen Maturitätsfächern abgelegt und die Maturitätsarbeit abgegeben wurden,

- b. in den 12 Maturitätsfächern sowie der Maturitätsarbeit die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben,
- c. nicht mehr als vier Noten unter 4 erteilt wurden.

§ 17. Der Entscheid über das Bestehen der Maturität wird auf Antrag der Rektorin oder des Rektors durch die Schulkommission⁵ gefällt. Er kann für Einzelfälle, in denen sich der Abschluss einer Kandidatin oder eines Kandidaten verzögert, an die Präsidentin oder den Präsidenten der Schulkommission⁵ delegiert werden.

Entscheid

§ 18. ¹ Wer die Maturitätsprüfung gemäss § 16 nicht bestanden hat, kann sie nach Repetition des vollen letzten Schuljahres ein zweites Mal ablegen. Ein dritter Versuch ist nicht gestattet.

Wiederholung

² Zu einer Wiederholung des letzten Schuljahres und der Prüfung werden auch Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen, die bereits ein Jahr repetiert haben.

³ Die Maturitätsarbeit muss nicht wiederholt werden.

F. Maturitätsausweis

§ 19.⁵ ¹ Der Maturitätsausweis enthält:

Maturitätsausweis

- a. die Aufschrift «Schweizerische Eidgenossenschaft» und «Kanton Zürich» sowie den Vermerk «Maturitätsausweis, ausgestellt nach den Erlassen des Bundesrates und der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar/15. Februar 1995»,
- b. den Namen der Schule, die ihn ausstellt,
- c. Namen, Vornamen, Heimatort (für Ausländerinnen und Ausländer: Staatsangehörigkeit und Geburtsort) und das Geburtsdatum der Inhaberin oder des Inhabers,
- d. die Angabe der Zeit, während der die Inhaberin oder der Inhaber die Schule besucht hat, mit Datum des Eintritts und des Austritts,
- e. die Noten der 12 Maturitätsfächer gemäss § 4 und des Faches Sport im Grundlagenbereich,
- f. das Thema und die Note der Maturitätsarbeit,
- g. gegebenenfalls einen Hinweis auf die Zweisprachigkeit der Maturität mit Angabe der zweiten Sprache,

- h. die Unterschriften der Rektorin oder des Rektors der Schule und der zur Unterzeichnung berechtigten Person der kantonalen Bildungsdirektion⁵.

² Die Bildungsdirektion⁵ erlässt Ausführungsbestimmungen.

Weitere Fächer § 20. Der Maturitätsausweis kann ausser den Noten für die massgebenden Fächer und für Sport noch solche weiterer Fächer enthalten. Die Noten werden nach den Bestimmungen von § 14 festgelegt.

G. Rechtsmittel

Rekurs § 21.⁵ Entscheide der Schulleitung oder der Schulkommission unterliegen dem Rekurs an die Bildungsdirektion. Die Rekursfrist und das Verfahren richten sich nach dem Verwaltungsrechtspflegegesetz³ des Kantons Zürich.

H. Schlussbestimmungen⁵

Inkrafttreten § 22.⁵ Die Änderung des Reglements tritt auf das Schuljahr 2008/2009 (18. August 2008) in Kraft.

Übergangsbestimmungen § 23.⁴ Für Schülerinnen und Schüler, die die Ausbildung vor dem Schuljahr 2008/2009 begonnen haben, gilt weiterhin das Reglement für die Maturitätsprüfungen an den Gymnasien des Kantons Zürich vom [10. März 1998](#).

¹ OS 54, 560.

² Vom Erziehungsrat erlassen.

³ [LS 175.2](#).

⁴ Eingefügt durch Beschluss des Bildungsrates vom 26. Mai 2008 ([OS 63, 451](#)). In Kraft seit 18. August 2008.

⁵ Fassung gemäss Beschluss des Bildungsrates vom 26. Mai 2008 ([OS 63, 451](#)). In Kraft seit 18. August 2008.

⁶ Dieses Reglement gilt mit den folgenden Abweichungen auch für die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene (KME):

- § 2: an der KME am Ende des letzten Semesters der Ausbildung.
- § 5 Abs. 2: an der KME statt Geschichte, Geographie oder Wirtschaft und Recht auch die Ergänzungsfächer Philosophie und Anwendungen der Mathematik.
- § 19 lit. e: an der KME ohne Sport.
- § 22 Abs. 2: an der KME Reglement für die Maturitätsprüfungen an der Lehramtsabteilung der KME vom 10. August 1982.